

Intensivmedizin: Elektrische Impedanztomographie

Die Intensivmedizin wird unter der Leitung von PD Dr. Sebastian Hafner konsequent weiterentwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Etablierung von individualisierten Therapieansätzen bei kritisch kranken Patienten auf der Intensivstation. Im April dieses Jahres wurde die elektrische Impedanztomographie (EIT) sowie die Messung des transpulmonalen Druckes als neue, innovative diagnostische Verfahren eingeführt. Beide Verfahren ermöglichen eine deutlich individuellere und differenziertere Beatmungstherapie – insbesondere bei akutem Lungenversagen (ARDS). Die EIT erlaubt erstmals eine kontinuierliche, strahlungsfreie Darstellung der regionalen Belüftung der Lunge direkt am Patientenbett. Veränderungen der Ventilation können in Echtzeit erkannt und beurteilt werden. Dadurch wird sichtbar, welche Lungenareale ausreichend belüftet werden und wo Überdehnungen oder Kollapsbildungen drohen. Ergänzend liefert die Messung des transpulmonalen Druckes wertvolle Informationen über die

tatsächliche mechanische Belastung der Lunge. Auf diese Weise kann die Beatmung noch präziser an die individuelle Lungensituation angepasst werden. Gerade bei ARDS-Patienten stellt dies einen entscheidenden Fortschritt dar. Die Erkrankung ist durch eine stark eingeschränkte und inhomogene Lungenfunktion gekennzeichnet, sodass standardisierte Beatmungskonzepte häufig an ihre Grenzen stoßen. Durch den Einsatz moderner Monitoringverfahren können PEEP, Tidalvolumen und Beatmungsdrücke gezielt optimiert werden. Ziel ist eine möglichst lungenschonende Beatmung, um zusätzliche ventilatorassoziierte Lungenschäden zu vermeiden und gleichzeitig die Sauerstoffversorgung zu verbessern. Mit der Einführung dieser innovativen Technologien stärkt das Zentrum für Anästhesiologie am Sana



Chefarzt PD Dr. Sebastian Hafner, Oberärztin Dr. Julia Gauß und Fachpflegekraft Franz Musterle prüfen die Luftverteilung.

Klinikum Landkreis Biberach seine Rolle als moderne und zukunftsorientierte Einrichtung innerhalb der regionalen Patientenversorgung. Die Kombination aus hoher intensivmedizinischer Expertise, moderner Medizintechnik und individueller Therapieplanung ermöglicht eine Versorgung auf aktuellem universitärem Niveau – zum direkten Vorteil schwerkranker intensivmedizinischer Patienten.

Folgen Sie uns gerne auch auf Social Media:



Termine

Fortbildungen & Veranstaltungen

23. September **Fortbildungen der Kreisärzteschaft**
9. Dezember Beginn: jeweils 18.30 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum 1-3 (EG)
5. Oktober **Abendsymposium Intensivmedizin**
Beginn: 17.00 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum 1-3 (EG)
28. November **31. Biberacher Notfalltag**
Beginn: 09.00 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum 1-3 (EG)

Konferenzen

22. September **Schmerzkonferenzen Biberach**
20. Oktober Beginn: jeweils 19.30 Uhr
17. November Ort: Veranstaltungsraum 1 (EG)

Weitere Infos finden Sie online: www.sana.de/biberach/gut-zu-wissen/veranstaltungen/veranstaltungen-fuer-aerzte

Sana-Phone: Ihr direkter Draht



Wir setzen auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren einweisenden Ärztinnen und Ärzten und sind bemüht, den Dialog sektorenübergreifend zu erweitern und stetig zu verbessern. Alle Neuigkeiten sowie weitere relevante Informationen rund um das Sana Klinikum Landkreis Biberach und dessen Einrichtungen finden Sie immer aktuell online unter www.sana.de/biberach/fuer-einweiser oder direkt über den QR-Code.

Sana Kliniken
Landkreis Biberach GmbH
Marie-Curie-Straße 4
88400 Biberach
Tel. 07351 55-0
information.bc@sana.de
www.sana.de/biberach
www.sana.de/bc-mvz

 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Darmzentrum, Adipositaszentrum PD Dr. med. Andreas Schwarz & Dr. med. Thomas Schmidt Chefarzte Tel. 07351 55-7220	 Medizinische Klinik Gastroenterologie Dr. med. Christian Vollmer Chefarzt Tel. 07351 55-7450	 Medizinische Klinik Kardiologie Chest Pain Unit Dr. med. Thomas Brummer Chefarzt Tel. 07351 55-7501
 Medizinische Klinik Pneumologie Alwin Nuber Chefarzt Tel. 07351 55-7650	 Klinik für Urologie Kontinenzberatungsstelle PD Dr. med. Felix Wezel Chefarzt Tel. 07351 55-7950	 Frauenklinik Geburtszentrum, Brustzentrum, Kontinenzberatungsstelle Dr. med. Steffen Fritz & PD Dr. med. Dominic Varga Chefarzte Tel. 07351 55-7350
 Klinik für Neurologie Regionale Stroke Unit PD Dr. med. Siegfried Kohler Chefarzt Tel. 07351 55-7850	 Klinik für Gefäß- und Endovaskularchirurgie Dr. med. Tim Claußnitzer Chefarzt Tel. 07351 55-7750	 Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Endoprothetikzentrum, Regionales Trauma- und Alterstraumazentrum Dr. med. Christoph Riepl Chefarzt Tel. 07351 55-7150
 Diagnostische und Interventionelle Radiologie Dr. med. Dorothee Wolff Chefarztin Tel. 07351 55-5411	 Anästhesiologie Intensivmedizin, Schmerztherapie Dr. med. Sebastian Hafner Chefarzt Tel. 07351 55-1000	 Zentrale Notaufnahme Dr. med. Matthias Petscher Chefarzt Tel. 07351 55-5511

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in der Region haben die Möglichkeit, sich über die oben angegebenen Durchwahlen schnell und unkompliziert mit einem unserer klinischen Experten in Verbindung zu setzen. Sie erreichen die einzelnen Fachbereiche **Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr**.

Sana Klinikum Landkreis Biberach



sana News

Das Sana Klinikum informiert

Juli 2026

Liebe niedergelassene Kolleginnen und Kollegen,

mit gemeinschaftlichem Engagement, vorausschauender Planung und kontinuierlichen Investitionen haben wir unser Klinikum in den vergangenen Jahren trotz zunehmend herausfordernder Rahmenbedingungen konsequent weiterentwickelt und zugleich wirtschaftlich auf eine solide Basis gestellt. Aktuell befindet sich das Gesundheitswesen in einer Phase weiterer tiefgreifender Veränderungen: Neue gesetzliche Rahmenbedingungen erhöhen den wirtschaftlichen Druck auf alle Akteure; steigende Kosten, wachsende bürokratische Anforderungen und fehlende Entscheidungsspielräume vor Ort stellen Krankenhäuser und Praxen gleichermaßen vor große Herausforderungen. Trotz dieser Rahmenbedingungen richten wir den Blick nach vorne. Mit unserer Konzernstrategie „Auf Kurs 2030“ verfolgen wir klare Ziele für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung. Dazu gehört die Weiterentwicklung medizinischer Angebote ebenso wie die Optimierung von Prozessen sowie der sinnvolle Einsatz von Ressourcen. Unser Anspruch bleibt unverändert: die medizinische Versorgung für die Menschen in unserer Region gemeinsam mit Ihnen nachhaltig zu gestalten – heute und in Zukunft.

Dass wir diesen Weg konsequent gehen, zeigt sich auch in den Themen dieser Ausgabe unserer **sana News**. Wir berichten über die Elektrische Impedanztomographie, die neue Möglichkeiten in der intensivmedizinischen Behandlung eröffnet. Mit der erfolgreich absolvierten Auditierung zum Prostatakrebszentrum wird der hohe Qualitätsanspruch unserer Urologie einmal mehr

bestätigt und zugleich die Bedeutung einer interdisziplinären onkologischen Versorgung unterstrichen. Darüber hinaus stärken wir mit dem Ausbau der Endoprothetik unser orthopädisches Leistungsspektrum. Gemeinsam mit Dr. Claußnitzer, seit November 2025 Chefarzt der Gefäß- und Endovaskularchirurgie, blicken wir auf die vergangenen neun Monate zurück. Außerdem würdigen wir 20 Jahre zertifiziertes Brustzentrum Donau-Riß – ein Meilenstein für Qualität und patientenorientierte Versorgung. Abschließend laden wir Sie herzlich zu unseren kommenden Fortbildungen und Veranstaltungen ein, bei denen der persönliche Austausch und die gemeinsame fachliche Weiterentwicklung im Mittelpunkt stehen. Wir freuen uns darauf, diesen Weg auch künftig gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Herzliche Grüße aus dem Biberacher Klinikum,

Beate Jörisen
Geschäftsführerin



Dr. Thomas Schmidt
Ärztlicher Direktor



9 Monate Biberach: Interview mit Dr. Tim Claußnitzer

Im November vergangenen Jahres hat Dr. Tim Claußnitzer die cheftätliche Leitung der Klinik für Gefäß- und Endovaskularchirurgie in unserem Haus übernommen. Viele von Ihnen hatten bereits Gelegenheit, ihn im Rahmen unseres Einweiser-Neujahrsempfangs im Januar oder im klinischen Alltag kennenzulernen. Dr. Claußnitzer absolvierte sein Medizinstudium an der Justus-Liebig-Universität und promovierte 2006 im Bereich der experimentellen Kardiologie am Max-Planck-Institut. Nach Abschluss seiner Facharztausbildung im Jahr 2012 sammelte er umfangreiche klinische Erfahrungen, unter anderem am Universitätsklinikum Ulm und am St. Elisabethen-Klinikum Ravensburg. Zuletzt leitete er als Chefarzt das Zentrum für Gefäß- und Herzchirurgie der Schön Klinik Vogtareuth. Seit neun Monaten verantwortet Dr. Claußnitzer die Weiterentwicklung der Gefäßchirurgie in unserem Haus. Im Interview spricht er über seine ersten Eindrücke, fachliche Schwerpunkte und die Zusammenarbeit mit Ihnen als niedergelassene Kolleginnen und Kollegen.

Herr Dr. Claußnitzer, neun Monate nach Ihrem Start in Biberach – wie fällt Ihr erstes Fazit aus?

Ich bin hier sehr herzlich und vertrauensvoll aufgenommen worden und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Haus macht mir große Freude. Von Beginn an hat sich gezeigt, dass wir in Biberach über ein schlagkräftiges und sehr engagiertes gefäßchirurgisches Team verfügen. Gleichzeitig bietet das Klinikum hervorragende Voraussetzungen, um die gefäßmedizinische Versorgung in der Region nachhaltig weiterzuentwickeln.

Was zeichnet die Gefäß- und Endovaskularchirurgie in Biberach aus?

Wir decken das gesamte Spektrum der modernen Gefäßmedizin ab – von der Diagnostik über operative Verfahren bis hin zu minimalinvasiven Therapien. Für die Diagnostik stehen sämtliche etablierten Verfahren zur Verfügung. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Duplexsonographie ein, die eine



Dr. Tim Claußnitzer, Chefarzt der Klinik für Gefäß- und Endovaskularchirurgie

präzise Beurteilung von Arterien und Venen ermöglicht und sowohl in der Diagnostik als auch in der Prävention eine wichtige Rolle spielt. Ergänzend setzen wir je nach Fragestellung CT, MRT und die digitale Subtraktionsangiografie ein. Mit unserer biplanen Angiografieanlage können wir Gefäße hochpräzise darstellen und minimalinvasive Eingriffe an nahezu allen Gefäßabschnitten durchführen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf endovaskulären Therapieverfahren, die häufig schonender sind als konventionelle Operationen und vielen Patienten eine schnellere Erholung ermöglichen. Darüber hinaus betreuen wir Menschen mit chronischen Wunden und dem diabetischen Fußsyndrom in einer spezialisierten Wundprechstunde interdisziplinär und umfassend.

Welche Entwicklungen konnten Sie seit Ihrem Start bereits anstoßen und welche Schwerpunkte möchten Sie weiter ausbauen?

Wir haben zunächst unser Angebot an gefäßmedizinischen Sprechstunden deutlich erweitert. Dadurch können wir Untersuchungen und Erstvorstellungen heute vielfach mit kurzen Vorlaufzeiten anbieten. Inhaltlich ist es mein Ziel, moderne minimalinvasive Verfahren in Biberach weiter zu etablieren und insbesondere die endovaskuläre Behandlung peripherer Durchblutungsstörungen auszubauen. Gleichzeitig möchten wir den Schwerpunkt in der Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden

und dem diabetischen Fußsyndrom weiter stärken.

Wo sehen Sie die wichtigsten Entwicklungen in der Gefäßmedizin?

Die größten Entwicklungen sehe ich in der kontinuierlichen Weiterentwicklung minimalinvasiver Verfahren sowie im zunehmenden Einsatz künstlicher Intelligenz in der Diagnostik und Therapieplanung. Beide Bereiche werden die Gefäßmedizin in den kommenden Jahren maßgeblich prägen und neue Möglichkeiten für eine noch präzisere und individuellere Patientenversorgung eröffnen.

Was ist Ihnen in der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten besonders wichtig?

Eine gute gefäßmedizinische Versorgung gelingt nur im engen Zusammenspiel von ambulanter und stationärer Medizin. Deshalb sind mir kurze Kommunikationswege, eine unkomplizierte Erreichbarkeit und der persönliche Austausch besonders wichtig. Für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen steht in unserem Team jederzeit ein Facharzt für Gefäßchirurgie als Ansprechpartner zur Verfügung. Dringliche Fragestellungen oder kurzfristige Untersuchungstermine können unkompliziert telefonisch über unser Sekretariat abgestimmt werden. Ich freue mich auf den weiteren Austausch und darauf, gemeinsam die gefäßmedizinische Versorgung der Menschen in der Region weiterzuentwickeln.

Erfolgreiches Audit zum Prostatakrebszentrum

Das Klinikum hat unter Federführung der Klinik für Urologie unter der cheftätlichen Leitung von PD Dr. Felix Wezel Anfang Juli das Zertifizierungsaudit zum neu etablierten Prostatakrebszentrum erfolgreich absolviert. Die formelle Entscheidung über die Ausstellung des Zertifikats durch die Deutsche Krebsgesellschaft wird nach Abschluss des laufenden Verfahrens voraussichtlich im November erwartet. Grundlage der Zertifizierung sind neben einer ausgewiesenen fachlichen Expertise und etablierten interdisziplinären Versorgungsstrukturen auch der Nachweis hoher Behandlungszahlen sowie eine kontinuierliche Qualitätssicherung. Das multidisziplinäre Prostatakrebszentrum gewährleistet eine leitliniengerechte Versorgung entlang des gesamten Behandlungspfades – von der modernen Diagnostik einschließlich MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie über operative und strahlentherapeutische Verfahren bis hin zur palliativen Versorgung und strukturierten Nachsorge. Ein wesentlicher Bestandteil des Versorgungskonzepts ist das neu etablierte interdisziplinäre Tumorboard, in dem sämtliche onkologischen Fälle fachübergreifend diskutiert und indivi-



Kleinere Schnitte, weniger Schmerzen und eine schnellere Erholung: Roboterassistierte radikale Prostatektomie mit dem Da Vinci-System

duelle Therapieempfehlungen erarbeitet werden. Neben der Primärtherapie werden auch komplexe Therapieverläufe, Rezidivsituationen sowie die Planung multimodaler Behandlungskonzepte interdisziplinär bewertet und entsprechend aktueller Leitlinien begleitet. Operativer Schwerpunkt ist die roboterassistierte radikale Prostatektomie mit dem Da Vinci-Operationssystem. Darüber hinaus umfasst das robotische Spektrum unter anderem partielle und radikale Nephrektomien bei Nierentumoren, Adrenalektomien, radikale Zystektomien

mit Harnableitung sowie rekonstruktive Eingriffe wie Nierenbeckenplastiken und Harnleiterneuimplantationen. Mit diesem breiten minimalinvasiven Operationsangebot zählt die Klinik zu den umfassend aufgestellten Da Vinci-Zentren in der Region. Für Sie als einweisende Kolleginnen und Kollegen besteht jederzeit die Möglichkeit, Patienten mit urologischen Tumorerkrankungen zur interdisziplinären Zweitmeinungsberatung vorzustellen, um gemeinsam eine individuell abgestimmte und leitliniengerechte Therapieentscheidung zu treffen.

20 Jahre zertifiziertes Brustzentrum Donau-Riß



Dr. Steffen Fritz (links) und Prof. Dr. Florian Ebner leiten das Brustzentrum Donau-Riß.

Unter der gemeinsamen Leitung von Dr. Steffen Fritz und Prof. Dr. Florian Ebner bündeln die Frauenkliniken des Sana Klinikums Landkreis Biberach und des Alb-Donau Klinikums Ehingen seit 20 Jahren ihre Expertise im Brustzentrum Donau-Riß. Ziel der stand-

ortübergreifenden Kooperation ist eine wohnortnahe, leitliniengerechte und qualitätsgesicherte Versorgung von Menschen mit Brusterkrankungen. Seit der Erstzertifizierung im Jahr 2006 erfüllt das Brustzentrum kontinuierlich die Qualitätsanforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft. Auch die jüngste Rezertifizierung im Jahr 2024 wurde erfolgreich und ohne Beanstandungen abgeschlossen. Mehr als 3.800 Patientinnen wurden bislang im Brustzentrum behandelt. Grundlage dieses Erfolgs ist die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Gynäkologie, Radiologie, Onkologie, Pathologie und Strahlentherapie. Alle Therapieempfehlungen werden im Rahmen interdisziplinärer Tumorkonferenzen individuell abgestimmt und konsequent an den aktuellen wissenschaftlichen Erkennt-

nissen ausgerichtet. Moderne diagnostische Verfahren, molekularbiologische Tumorcharakterisierung und zunehmend personalisierte Therapiekonzepte ermöglichen heute eine differenzierte Behandlung mit hoher Wirksamkeit und oftmals reduzierter Therapietoxizität. Durch die enge Anbindung an die Universitätsmedizin Ulm erhalten geeignete Patientinnen zudem Zugang zu innovativen Therapieansätzen und klinischen Studien. Die erzielten Behandlungsergebnisse mit einem 5-Jahres-Überleben oberhalb des Durchschnitts unterstreichen die hohe Versorgungsqualität des Brustzentrums. Für die Patientinnen in der Region bedeutet dies seit zwei Jahrzehnten eine qualitätsgesicherte Versorgung mit kurzen Wegen und einer engen sektorenübergreifenden Zusammenarbeit.

Ausbau der Orthopädie mit Endoprothetik

Mit der neu geschaffenen und durch Dr. Dirk Wernerus besetzten Sektionsleitung Orthopädie baut das Sana Klinikum seine orthopädische Expertise gezielt weiter aus. Die personelle Erweiterung ist Teil einer strategischen Weiterentwicklung der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Christoph Riepl und trägt der steigenden Nachfrage nach spezialisierter Gelenkchirurgie sowie endoprothetischer Versorgung Rechnung. Die Klinik bietet heute das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates an. Neben der Versorgung von Schwerverletzten als zertifiziertes Regionales Traumazentrum und Alters-traumazentrum bildet die Endoprothetik einen zentralen Schwerpunkt. Im seit 2019 zertifizierten Endoprothetikzentrum (EPZ) werden sämtliche primären und sekundären Gelenkersatzverfahren an Schulter, Ellenbogen, Hüfte und Knie durchgeführt. Die hohe Spezialisierung spiegelt sich in den Fallzahlen wider: Im vergangenen Jahr führten die am EPZ beteiligten Operateure mehr als 1.100 primäre Endoprothesenimplantationen sowie Wechseloperationen durch. Darüber hinaus wurde

das operative Spektrum kontinuierlich erweitert, sodass inzwischen auch komplexe Eingriffe wie die Versorgung periprothetischer Frakturen sowie anspruchsvolle Revisionsoperationen vor Ort angeboten werden. Mit Dr. Wernerus gewinnt das Klinikum einen ausgewiesenen Experten für operative Orthopädie und Endoprothetik. Der Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie verfügt über die Zusatzbezeichnung „Spezielle Orthopädische Chirurgie“ und war zuletzt Leitender Oberarzt am Klinikum Memmingen sowie Leiter des dortigen Endoprothetikzentrums. Zuvor war er unter anderem als Senior-Hauptoperateur am Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZmax) des RKU Ulm tätig. Mit der neuen Sektionsleitung sollen die orthopädischen und endoprothetischen Schwerpunkte weiter ausgebaut werden. Im Fokus stehen moderne Implantatsysteme, innovative Operationsverfahren sowie eine individuell abgestimmte Therapieplanung entlang des gesamten Behandlungspfades. Gleichzeitig gewinnt die sektorenübergreifende Versorgung zunehmend an Bedeutung. Durch die enge Verzahnung stationärer und ambulanter Strukturen können Diagnostik, operative Therapie und Nachsorge noch besser



Dr. Dirk Wernerus, Sektionsleitung Orthopädie mit Endoprothetik

aufeinander abgestimmt werden. Neben der spezialisierten Endoprothetikprechstunde am Klinikum stehen hierfür die chirurgisch-orthopädischen Sana MVZ-Praxen als ambulante Versorgungsangebote zur Verfügung. Das Biberacher Klinikum bietet damit ein leistungsstarkes Versorgungsnetzwerk für die konservative und operative Behandlung orthopädischer Erkrankungen sowie für die Primär- und Revisionsendoprothetik großer Gelenke. Hohe Fallzahlen, zertifizierte Strukturen und interdisziplinäre Expertise bilden die Grundlage für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung.

Kurz berichtet

Zertifizierung Zentrale Notaufnahme

Unsere Zentrale Notaufnahme wurde durch die DEGUM als bundesweit erste Notaufnahme mit dem Zertifikat „Qualifizierte Ultraschall-Weiterbildung für das Gebiet Notfallsonographie“ akkreditiert. Damit wird eine strukturierte und qualitätsgesicherte Weiterbildung in der Point-of-Care-Sonographie (POCUS) bestätigt. Die Notfallsonographie trägt wesentlich zur schnellen, strahlenfreien Primärdiagnostik in akut kritischen Situationen bei und unterstützt so eine zügige Entscheidungsfindung, die Triage und Registrierung der Patienten sowie die Koordination ihrer weiteren Versorgung. Die Übung hat gezeigt, wie wichtig klare Abläufe sowie ein starkes Mitei-

fallmedizinischen Weiterbildung.

MANV-Übung erfolgreich absolviert

Das Klinikum beteiligte sich im Juni an einer groß angelegten Notfallübung der Bundeswehr. Im Rahmen eines simulierten Massenankfalls von Verletzten (MANV) wurde unter anderem die intersektorale Zusammenarbeit überprüft. Im Klinikum trainierten rund 50 Mitarbeitende die Umsetzung der Alarmierungskaskade, die Schnittstellenkommunikation, die strukturierte Einteilung von Einsatzteams, die Triage und Registrierung der Patienten sowie die Koordination ihrer weiteren Versorgung. Die Übung hat gezeigt, wie wichtig klare Abläufe sowie ein starkes Mitei-

einander über die Sektorengrenzen hinaus sind und wie leistungsfähig das Klinikum auch in Ausnahmesituationen ist. Die Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung des Krankenhausnotfallplans ein.

Erweiterung Sana-Phone

Unser Sana-Phone wurde um die Fachbereiche Radiologie, Anästhesie (Intensivmedizin und Schmerztherapie) sowie die Zentrale Notaufnahme erweitert. Ziel ist es, die sektorenübergreifende Patientenversorgung durch eine noch direktere fachliche Abstimmung und schnellere Kommunikationswege weiter zu verbessern. Die bereitgestellten Durchwahlen sind ausschließlich für die ärztliche Kommunikation vorgesehen.